© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Rost. an. Von diesen unter den Myxomyceten in ihrer Art einzigen Blasengruppen sind sehr gute Abbildungen bei Massee, l. c., Fig. 254 und bei Cooke, The Myxomycetes of Great Britain, Fig. 69—70; am vorzüglichsten aber in dem erwähnten Lister'schen Werke, Pl. LI, *c, d.*

Nochmals sei erwähnt, dass ich die mir zugängliche Literatur über Myxomyceten — De Bary in Vergl. Morph. und Phys. der Pilze, Myxomyceten etc., sowie Zopf, Die Pilzthiere oder Schleimpilze, erwähnen *Brefeldia* gar nicht — durchsah, doch nirgends auch nur annäherungsweise von einem solchen Riesenplasmodium Erwähnung finde. Worin wohl zu dieser Massenentwicklung der Grund liegt?

Herr Hofrath Dr. A. v. Kornhuber, dem ich den Pilz sowohl in natura, als auch im mikroskopischen Präparate zeigte, war so freundlich, in einer Sitzung des Pressburger Vereins für Natur- und Heilkunde meinen Fund vorzuzeigen; derselbe knüpfte daran in seiner bekannten geistreichen und fesselnden Weise eine Besprechung des Protoplasma nach den neuesten Forschungen und speciell der Plasmodien der Myxomyceten.

Ueber einen neuen hybriden *Rumex* aus Griechenland.

Von

Dr. Carl Rechinger.

(Eingelaufen am 3. Februar 1899.)

Rumex Halácsyi Rechinger nova hybrida.

(R. limosus × pulcher.)

Caule ramoso, glabro, ramis divaricatis adscendentibus, foliis caulinis petiolatis utrinque acuminatis oblongo-lanceolatis, linearibusque, margine integerrimo, glabris, verticillis remotiusculis, superioribus aphyllis densifloris (ca. 12-floris), pedicellis fructiferis calyce vix longioribus demum vix incrassatis, valvis cartilagineis, ovato-oblongis, acumine lanceolato acuto integerrimo omnibus sed inaequaliter calliferis, reticulatis, dentibus utrinsecus 2—4 setaceis, patentibus, subulatis, rectis, valva brevioribus, callo glabro sub lente vix conspicue reticulato, crasso, tumido, nitido, achaenio glabro bruneo, nitido, margine acuto tenui, utrinque acuminato.

Seitenäste etwas gespreitzt, aufstrebend, fast kahl. Die unteren Blätter sind eiförmig-länglich gestielt, nach oben zu an Grösse abnehmend.

Pflanze ästig, schon in ihrem unteren Theile verzweigt, wie oft ältere, reife Früchte tragende Exemplare von *R. limosus*, aber die Seitenäste nicht in spitzem Winkel aufstrebend wie bei diesem, sondern fast in einem rechten Winkel von der relativen Hauptachse abstehend. Dieses Merkmal gemahnt an *R. pulcher*.

Die grundständigen Blätter sind zur Zeit der Fruchtreife bereits vertrocknet. Stengelständige Blätter länglich-lanzettlich, viel schmäler als bei *R. pulcher*,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ziemlich lang gestielt und in die die Fruchtquirle stützenden, fast sitzenden Blätter der Form und Grösse nach allmälig übergehend.

Aeste der fruchttragenden Rispe ziemlich lang, die Fruchtquirle gehäuft. Die Zahl der Früchte in einem Quirl in der Mitte eines Astes des Fruchtstandes beträgt ungefähr zwölf. Gut fruchtbar.

Fruchtperigone unter der Lupe netzartig vertieft geadert, nicht so deutlich wie bei *R. pulcher*, welcher unter der Lupe grubig-netzartig vertiefte, gerunzelte innere Fruchtperigone hat. Alle drei Perigone sind schwielentragend; die Schwielen sind kräftig, gedunsen, im Verhältnisse zum Fruchtperigone gross, bei der Reife beiläufig die Hälfte des Perigons einnehmend, fast glatt, erst bei stärkerer Lupenvergrösserung schwach grubig punktirt, etwas glänzend, nicht deutlich höckerig uneben wie bei *R. pulcher*. Die Zähne der Fruchtperigone sind lang, dünn, wimperartig und gerade.

Der Fruchtstiel ist dünn, hakig nach abwärts gekrümmt, der Knoten befindet sich im unteren Drittel, vom gemeinsamen Rispenast aus gerechnet, gegen die Frucht zu wenig verdickt, ziemlich lang. Achaene bei vollkommener Reife glänzend kastanienbraun, scharf und deutlich gekielt, dreikantig nach oben und unten zugespitzt, oben mit einer deutlichen aufgesetzten, kurzen Spitze.

Von *R. limosus* Thuill. durch den starren Wuchs, die abstehenden, langen und starren Seitenäste des Fruchtstandes unterschieden, ferner durch die grossen Schwielen der Perigone und die bedeutendere Grösse der inneren Fruchtperigone, die minder zahlreichen, etwas kräftigeren Zähne derselben und die entfernter stehenden Quirle des Fruchtstandes.

Bei *R. pulcher* ist der Fruchtstiel viel kürzer, derber, stärker hakig eingebogen und gegen die Frucht hin stark verdickt.

Von *R. pulcher* durch die weniger tief netzaderigen inneren Fruchtperigone, die dünnen, geraden Zähne derselben, die glatten Schwielen, die längeren bogigen Seitenäste und die Beblätterung verschieden.

Von *R. limosus* hat *R. Halácsyi* die gedunsenen, ziemlich glatten, bei stärkerer Lupenvergrösserung etwas glänzenden, die Hälfte des verhältnissmässig kleinen Fruchtperigons einnehmenden Schwielen, die ziemlich hoch in den Fruchtstand (bis zu zwei Drittel seiner Länge) hinaufreichenden Stützblätter von linealer Form, welche ganz die Gestalt wie bei *R. limosus* haben, ferner die dünnen, langen Fruchtstiele, endlich die schmalen Stengelblätter.

Der Habitus, sowie die geraden pfriemlichen, haardünnen Perigonzähne, ferner die Gestalt der inneren Perigonzipfel der neuen Hybride erinnern entfernt an *R. obtusifolius* subspec. *subulatus* Rech.[1]) Dennoch ist *R. Halácsyi* mit *R. subulatus* nicht zu verwechseln, da er durch die kleineren inneren Fruchtperigone sich sofort unterscheidet und alle anderen Merkmale auf keinerlei Beziehungen zum Formenkreis des *R. obtusifolius* L. hinweisen.

Die hier beschriebene *Rumex*-Hybride hat kais. Rath Dr. E. v. Halácsy (Wien) in seinem reichhaltigen Herbare. Die Pflanze wurde bei Trikala in

[1]) In der Oesterr. botan. Zeitschr., S. 51 (1892).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Thessalien von Formánek 1896 gesammelt. An dem angegebenen Orte finden sich nach Angabe Halácsy's sowohl *R. pulcher* wie *R. limosus*, und es erscheint auch aus diesem Grunde die Annahme berechtigt, dass ein Bastard aus *R. pulcher* und *limosus* vorliege. Uebrigens weisen alle specifischen Merkmale auf ein Kreuzungsproduct der beiden genannten Arten hin.

Es kommen in Europa noch einige Hybriden von *R. limosus* Thuill. mit anderen *Rumex*-Arten vor, wie *R. limosus* × *crispus*, *R. limosus* × *odontocarpus*, *R. limosus* × *obtusifolius* und ferner Combinationen des mit *R. limosus* ziemlich nahe verwandten *R. maritimus* L., wie *R. maritimus* × *crispus*, *R. maritimus* × *conglomeratus* und *R. maritimus* × *odontocarpus* u. a.

Vierte Folge neuer Staphyliniden aus Oesterreich-Ungarn.

Von

Dr. Max Bernhauer.

(Eingelaufen am 3. Februar 1899.)

Oxypoda danubiana n. sp.

Der ganze Körper mit Ausnahme der Flügeldecken äusserst fein und äusserst dicht chagrinartig punktirt und äusserst fein und dicht behaart, matt, grau seidenschimmernd. Pechschwarz oder pechbraun, die Flügeldecken gegen die Spitze etwas heller, die Spitze des Hinterleibes und die Apicalhälfte des siebenten Dorsalsegmentes, bisweilen auch die vorderen Dorsalsegmente oder wenigstens die Hinterränder derselben röthlichbraun, die Fühler heller oder dunkler bräunlichroth, die Wurzel derselben und das letzte Fühlerglied, sowie die Taster und die Beine röthlichgelb. Kopf beinahe kreisrund, nur wenig breiter als lang, viel schmäler als der Halsschild, mit mässig kleinen Augen, äusserst fein und dicht punktulirt. Die Kiefertaster ziemlich kurz, ihr vorletztes Glied gegen die Spitze verdickt, beiläufig so lang als das erste Fühlerglied, das Endglied sehr klein pfriemenförmig. Die Fühler sehr kräftig entwickelt, gegen die Spitze stark verdickt, ihr erstes Glied cylindrisch, etwas verdickt, das zweite und dritte oblong, gegen die Basis stark verengt, das dritte deutlich schmäler und kürzer als das zweite, das vierte klein, sehr deutlich quer, das 5.—10. allmälig breiter werdend, die vorletzten jedoch nicht viel mehr als $1^1/_2$mal so breit als lang, das Endglied gross und kräftig, breiter als die vorherigen, etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen, eiförmig. Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang und schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, gegen die Spitze stärker verengt als gegen die Basis, mit deutlich markirten, an der Spitze abgerundeten, stumpfwinkeligen Hinterecken, leicht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Rechinger sen. Karl

Artikel/Article: Über einen neuen hybriden Rumex aus Griechenland. 105-107